

(Berserzung.)

(Nachdruck verboten.)

Truggold.

Roman von Max von Weizenthurn.

Elisa schrie: sie fühlte, daß sie nicht sprechen konnte, ohne sich zu verrathen, — sich und ihre Liebe. „Du hast ihn nie geliebt“, fuhr Gräfin Sarah fort, „oder wenn ja, so ist die Liebe der Geranten nicht mit jener der Camerons zu vergleichen. Als mein Gatte von dem Unrecht erfuhr, das ich mir ihm gegenüber hatte zu Schulden kommen lassen — als er erfuhr, daß ich nicht sein Weib sei, daß ich ihn schamlos betrogen habe, als er mich hätte verstoßen können, ohne daß eine Menschenseele im Stande gewesen wäre, ihn deshalb zu tadeln, da erwies er mir nur die doppelte Gütlichkeit, die doppelte Liebe. Elisa, frage Dich selbst, wie ich Dich jetzt frage: Wenn Hugo an Deiner Geburt einen Missethäter gefunden hätte, glaubst Du nicht, daß er mit doppelter Gütlichkeit Dich alles vergeben gemacht hätte?“

Die Strenge wich aus den Zügen des jungen Mädchens, in ihren Augen schimmerte es feucht; sie wußte nur zu gut, wie Hugo an ihrer Stelle gehandelt haben würde, — wie gütlich er besorgt gewesen wäre, damit sie vergessen lerne, — aber sie war in jedem Zug ihres Vaters Tochter und hatte auf dem Altar der Kindesliebe Opfer gebracht.

„Er tadelst Dich nicht“, fuhr Sarah Cameron traurig fort, „kein schroffes verurteilendes Wort gegen Dich ist über seine Lippen gekommen. Er sagt, Du habest nicht anders handeln können, und er fügt sich Deinem Willen. Daß er von meiner Gegenwart hier nichts ahnt, daß überhaupt Niemand davon weiß, brauche ich Dir wohl nicht zu sagen. Ich bin zu Dir gekommen, weil der Gedanke an das Unglück meines Sohnes, an sein süßes Dürden mir das Herz bricht. Elisa, es wird eine Zeit kommen, in der Du mich verstehen lernst! Nichts kann einem Mutterherzen so nahe gehen, als das Weh, welches ihr Kind trifft, und wenn sie sagen muß, daß die eigene Sünde dieses Weh verursacht hat, dann ist der Schmerz noch um so größer!“

Wie verböser Gast löste Sarah Cameron den Pelzmantel an ihrem Halbe; sie war bis in die Lippen erbläst und athmete schwer, bevor sie wieder anhub:

„Hast Du in Wirklichkeit alles reiflich überlegt, Elisa? Du liebst Hugo! Ich habe Dich beobachtet und weiß, daß Du ihn liebst. Bist Du im Stande, Dein Leben ohne ihn zu verbringen? Du bist nicht der Charakter, welcher eine einmal gegebene Empfindung leicht aus dem Herzen reißt. Du hast gelitten, das sehe ich an Deinen Zügen, aber wie wirst Du leiden, wenn Du zu dem Bewußtsein erwachst, wie nichtig das Leben ist, ohne Liebe? Um Deiner selbst willen, stoße Hugo nicht von Dir! Er liebt Dich so innig, daß ein Wort von Dir genügt, um ihn zurückzubringen zu Dir und zu Deinen Zügen!“

Elisa stand regungslos. Was ging in ihr vor? „Er gleicht seinem Vater, hat sein Wort des Vorwurfs für mich“, sprach Gräfin Sarah weiter. „Er, dessen Leben ich gerettet habe, begt keinen Groll gegen mich, aber der Gedanke, daß meine Schuld ihn um das Glück seines Lebens bringt, bricht mir das Herz! O, Elisa sei barmherzig! Trage meinem Sohne die Sünde seiner unglücklichen Mutter nicht nach! Mein Gott, was soll ich denn noch sagen! Sei barmherzig und bedenke nur das eine, wie innig er Dich liebt!“

Sie sank bei diesen Worten auf die Knie und erfaßte mit ihren zitternden Händen die Falten von Elisa's Kleid.

Wie eine Naturgewalt brach das den starren Bann, der auf dem Mädchen lag.

„Ich kann nicht! Ich kann nicht!“ gestellte es von ihren Lippen. „Ich habe meinem Vater versprochen, ihm zu entlassen und meine erste Pflicht gehört ihm. Gehen Sie nicht im Borne von mir! Glauben Sie denn, ich habe nicht gelitten, ich, deren Leben abgeschlossen ist mit dem Verlust von Hugo's Liebe? Denn, ach, — ja ich liebe ihn!“

Sie brach ab, zu erschüttert, um sprechen zu können. Und als sie ihre Startheit auf Gräfin Sarah übergegangen, so blühte dieselbe sie kalt an, während sie sich langsam erhob.

„Was ist Ihre Liebe, verglichen mit Ihrem Stolz?“ sprach sie. „Ich bin wahnsinnig gewesen, hieher zu kommen, — ich hätte mir das Resultat voraussetzen müssen, — ich habe mich und Hugo umsonst gedehnmüht, — ich werde Sie nicht mehr belästigen!“

Sie schaukelte, während sie sich wandte und auf die Thür zuging; mit raschen Schritten stand Elisa neben ihr und umschlang sie mit beiden Armen.

„Verzeihen Sie mir und bitten Sie auch ihn, mir zu verzeihen!“ entrang es sich ihr, wie ein Schrei. Gräfin Sarah stieß das Mädchen von sich und stolz richtete Elisa sich auf, ihre momentane Schwäche war verschwunden.

Im nächsten Augenblick öffnete Gräfin Sarah bereits die Thür und sie verließ eilig das Gemach.

Einige Augenblicke starrte das Mädchen schmerzbeengt auf die geschlossene Thür. Das Geräusch der rollenden Räder draußen brachte sie zu sich selbst — und wankend kehrte sie zu ihrem Sessel am Kamin zurück.

Thänen perlten ihr über die Wangen und ein Schauer durchrieselte ihre Gestalt, — ein Todeschauer . . .

26. Kapitel.

Reges Leben herrschte in Encourt. Die geladene Gesellschaft war vollständig eingetroffen und nahm die als hervorragend bekannte Gastfreundschaft des Hauses in Anspruch, wie dieselbe geboten ward. Die Herren gingen auf die Jagd, die Damen fuhrten spazieren, ruderten und fohettirten. Elisa verwaltete das Amt der Hausfrau mit unendlich feinem Takt.

In Brancepeth gab Hugo Cameron sich inzwischen alle Mühe, sich mit dem Leben wieder zurecht zu finden, aber ihm dünkten die Tage endlos lang und düster, obwohl er vor seiner Mutter und seiner Tante eine Heiterkeit heuchelte, welche Beide mit Verwunderung erfüllte. Eines Tages trat Fräulein Cameron unvermuthet ins Zimmer und überraschte den Reffen, als dieser sich gerade einem jener Verzweiflungsanfälle hingab, welche er in Gegenwart Anderer stets zu beherrschen verstand.

„Ich trage mein Unglück schlecht, Tante!“ sprach er mit müdem Lächeln, welches unsagbar traurig war. „Und ich sollte doch wissen, daß ich auch, — Dir und der armen Mutter, — so oft ihr mich nur anblickt, schon grenzenlosen Schmerz bereite. Aber ich konnte dieses Weh nicht bemeistern! Ich habe Elsa heute gesehen, sie fuhr mit der Baronin Hartop und ein paar anderen Damen spazieren. Mein erster Impuls war, meinem Pferde die Sporen zu geben und in anderer Richtung davonzusprengen, aber ich bezwang mich und ritt mit einem Grusse an dem Wagen vorbei. Ob sie es gar zu annehmend findet, daß ein Ausgestoßener gleich mit vor ihr den Hut zu ziehen wagt? Sie hatte einige Augenblicke zuvor gelacht und geplaudert; als sie mich sah, wurde sie mit einem Male ernst und ihre Züge nahmen plötzlich einen Ausdruck an, als ob sie befürchte, einen Geist zu erblicken. Ich mag einem solchen schon gleich gesehen haben, denn es hat mir grenzenlos weh gethan, mit ansehen zu müssen, wie ruhig und unbefangen sie lachte und plauderte!“

Es war dies das einzige Mal, daß er von Elsa sprach, aber je mehr die Tage vorrückten, desto maßloser steigerte sich die Unruhe seines Wesens; er aß, schlief nicht und hatte keinen Antrieb zu irgend einer bestimmten Beschäftigung.

Philipp Cameron fing an, sich zu beunruhigen, er rieth seinem Sohne, zu reifen, sich durch einen Wechsel der Szenerie zu zerstreuen; er machte den Vorschlag, daß sie alle zusammen nach Algier gehen wollten, dessen Klima für Sarah von Vortheil sei, dessen Vielfeitigkeit Hugo Zerstreuung und Anregung bieten mußte. Und so kam es, daß, noch ehe die zahlreichen Gäste Schloß Encourt verließen, Brancepeth vereinamt ward, seine Bewohner in die Fremde zogen und Elsa, so oft und so lange sie wollte, umherfahren modhte, ohne befürchten zu müssen, Hugo zu begegnen.

Am Abend ihrer Ankunft in Encourt hatte Lola Stroatsman sich nach Elsa's Ankleidezimmer begeben und versucht, das heikle Thema der gelösten Verlobung zu berühren, für welche sie um so mehr Theilnahme empfand, als sie selbst in jüngster Zeit ihr Herz verschentt und daher jeder weiteren Regung leichter zugänglich war.

„Ist seid doch nicht wegen Gräfin Beadam auseinander gegangen?“ forschte sie endlich ohne Umschweife, nachdem einige diplomatische Versuche, die Wahrheit zu ergründen, an Elsa's Verschlossenheit abgeprallt waren. „Hugo hat sie ja niemals wirklich geliebt!“

Einen Augenblick schwieg Elsa, dann entgegnete sie kalt: „Nein. — Gräfin Beadam hat nichts damit zu schaffen! Geh' schlafen, sonst fiehst Du morgen müde und angegriffen aus, und Du sollst hübsch sein, denn ich habe Dir die Heberaschung gemacht, Kapitän Greville einzuladen. Deine Mama weiß noch nichts davon; ich stelle mir aber die Aufgabe, ihr die Einwilligung zu Deiner Verlobung abzurufen; nun gehe

aber und schlafe Dich aus!“ fügte sie nochmals lachend hinzu. Elsa's Heiterkeit war anscheinend herzensecht und Lola ließ sich durch dieselbe täuschen.

„Ich dachte, sie habe ihn so furchtbar gern gehabt, aber die Liebe muß nicht so heiß gewesen sein!“ meinte sie kopfschüttelnd, während sie sich zur Ruhe begab.

Hätten ihre Augen die Wände durchschauen können, sie wäre nicht wenig überrascht gewesen. Totenbleich, die Hände auf das Herz gepreßt, stand Elsa, nachdem die Thür sich hinter ihrer Kousine geschlossen hatte.

Gräfin Beadam! Seit sie nach Encourt zurückgekehrt, hatte sie ihrer kaum gedacht, Lola's Worte weckten einen Sturm in ihrer Seele. Wußte Gräfin Beadam die Wahrheit. Sie war es gewesen, welche mit aponischer Sicherheit die Behauptung ausgesprochen, daß Philipp Cameron die Annahme einer Baronie ausschlagen würde. Wußte sie, weshalb? Würde die Verwunderung, welche Hugo für sie hegte, jetzt, da er sich frei fühlen konnte, sich in Liebe verwandeln? Und geschah dies, wie sollte sie, Elsa, den Gedanken, daß sie vergessen sei, ertragen?“

Die nächsten Tage sollten ihren Schmerz noch erhöhen. Aus einem Gespräch entnahm Elsa, daß die schöne Gräfin in dieser Saison alle Einladungen abgelehnt habe und in London geblieben sei. Wie ein spitzer Pfeil bohrte es sich deshalb in ihre Brust, als sie aus der Zeitung die Kunde entnahm, daß sich die Familie Cameron nach London begeben habe. Ein heißes Weh durchzuckte ihr Herz und sie fragte sich unwillkürlich, ob jene beiden dort einander begegnen würden.

Anfangs Oktober verließen die letzten Gäste Encourt. Als der Baron, nachdem er denselben das Geleit gegeben, mit seiner Tochter die Vorhalle betrat, betrachtete er das junge Mädchen mit prüfenden Blicken, und zum erstenmal sah er, daß sie wie um Jahre gealtert erschien.

„Sie sind alle fort“, sprach Elsa mit einem Seufzer der Erleichterung.

„Ja, entgegnete er, ihre kleine Hand erfassend, „ja, und wir beide bleiben allein zurück, — Du und ich, meine Tochter!“ „Du und ich, mehr bedarf es auch nicht, Vater!“ entgegnete sie leise, aber fest.

Der alte Mann zuckte zusammen.

„Mir genügt es, Elsa, aber Dir, — wirfst Du auf die Dauer damit zufrieden sein?“

„Ja, Vater, gewiß!“

„Ja, Vater, gewiß!“

Lächelnd zog sie sich in ihr Zimmer zurück, lächelnd, so lange sie sich von anderen Augen beobachtet sah. — Fortsetzung folgt.



Alleiniger Fabrikant von Locher's Antineon.

Locher's Antineon
(Marke gesch. Zsg. 40 Sars. 20 Burselker. 10 Khrnpr. 100 Wgt. 100 Cogn. Unsädhliches innerliches Mittel gegen Blasen- und Harnleiden (Gonorrhoe-Ausfluss, Harnbrennen, Harnröhr, Blasen-Katarrh etc.)
Dr. med. Lewis schreibt: „Die Heilung von Gonorrhoe und Blasenleiden nahm bei Anwendung von „Locher's Antineon“ einen ungewöhnlich raschen Verlauf und kannte Palastes mit starker (frischer) Gonorrhoe schon nach einigen Tagen als gesund verlassen werden.“ — Viele ärztliche Zeugnissen! Flasche Mk. 2.50. (Ausserh. Deutschl. M. 4.) Zu haben in den grösseren Apotheken. Ausführliche Prospekte gratis durch
A. Locher, Pharm. Labor., Stuttgart.
Man hüte sich vor Nachahmungen und achte auf nebenstehenden Namenszug!

Habe mich als

Specialarzt

für Ohren-, Nasen- und Halsleiden niedergelassen und wohne Wiesbaden, Wilhelmstr. 6. Sprechstunden: 10-12 u. 3-5 Uhr, Sonntags 10-11 1/2 Uhr.

Dr. med. Leo Hirschland, Wiesbaden, Wilhelmstr. 6.

Feinste Delicateß-Margarine

per Pfd. 70 Pfg.

empfehl

Ph. C. Ernst,

Hellmundstraße 42.

449

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. — Grosses Lager.

and Uhren verkaufe durch Ersparniss hoher Ladenmiethe zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1 Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 5553

Der jetzt gegründete Wiesbadener Kohlen-Consum

beehrt sich dem verehrl. Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebnste Mittheilung zu machen, daß derselbe nicht allein die anerkannt besten Qualitäten führen, sondern auch, um den größt möglichen Umsatz zu erzielen, die billigsten Consum-Raffapreise notiren wird. Die Bedienung wird eine ebenso prompte wie zuvorkommende sein und den Wünschen der Consumenten in allen Theilen und in jeder Weise Rechnung getragen werden. Auf Wunsch stehen detaillirte Preislisten mit genauer Angabe der liefernden Zechen gerne zur Verfügung und ladet zu einem Probeauftrag höflichst ein.

Der Wiesbadener Kohlen-Consum, Schillerplatz 1.

Heinr. J. Mulder.

Geschäftsstunden: 8 1/2 — 12 1/2 und 2 1/2 — 6 1/2.

1677

Fernsprecher 2557.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 30.

Mittwoch, den 5. Februar 1902.

XVII. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Verdingung.

Die Lieferung und Aufstellung (einschließlich Anstrich) der **Einfriedigung um die Anlagen am Blücherplatz, ca. 360 m**, genau nach Muster und Ausführung des Normalgitters vor der Marktkirche soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 44, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. und zwar bis zum 3. Februar ex. bezogen werden.

Verschluss mit der Aufschrift „**Str. A.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Donnerstag, den 6. Februar 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

J. B.: Scheuermann.

1588

Städtisches Krankenhaus zu Wiesbaden.

Die Lieferung der nachstehend bezeichneten Wirtschaftsbedarfnisse für das städt. Krankenhaus für die Zeit vom **1. April 1902 bis 31. März 1903** soll nach Maßgabe der in unserem Bureau offen liegenden Bedingungen im Submissionswege vergeben werden:

- 1) Milch,
- 2) Butter,
- 3) Eier,
- 4) Backwaaren und Mehl,
- 5) Fleischwaaren, Wurstaaren,
- 6) Kolonialwaaren, Victualien u. dgl.,
- 7) Seife, Soda und Lichte,
- 8) Bugleinen,
- 9) Porzellan, Glaswaaren und irdenes Geschirr,
- 10) emaillierte Eisenwaaren,
- 11) Hauspantoffeln.

Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, den 6. Februar d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Später eingehende Angebote finden keine Berücksichtigung.

Wiesbaden, den 31. Januar 1902.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

1673

Bekanntmachung.

Der **Pader Heinrich Kaiser**, geboren am 10. November 1876 zu Biebrich a. Rh., zuletzt Dohheimerstr. 18 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß. Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.

Wiesbaden, den 1. Februar 1902.

1697

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Verdingung

Die Lieferung des Bedarfs von ca. **800 Tonnen gebranntem Marmoralk** zum Betriebe der städtischen Kläranlage im Rechnungsjahr 1902 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 57 eingesehen oder von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. bezogen werden.

Verschluss mit der Aufschrift „**Str. A.**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 18. Februar 1902,

Vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1902.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:

1719

Krensch.

Lieferung von Feuerwehr-Zuppen.

Für die hiesige Feuerwehr sollen **150 Zuppen** nach vorliegendem Muster bezüglich des Stoffes, der Form und Ausstattung baldigst geliefert werden.

Das Muster ist auf dem **Feuerwehr-Bureau, Kengasse No. 6**, in den Vormittagsdienststunden von 8 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr einzusehen, sowie die Lieferungsbedingungen daselbst aufgelegt sind.

Verschluss mit der Aufschrift „**Str. A.**“ versehene Angebote nebst Probemustern sind bis zum **15. Februar l. J.** einzureichen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

1550

Der Branddirektor: Scheurer.

In dem Bureau des städt. Krankenhauses werden am **Samstag, den 8. Februar d. Js.,** Vormittags 10 Uhr, das Gespül und die Küchenabfälle aus der Anstaltsküche für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 öffentlich meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 31. Januar 1902.

1675

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach dem Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900 und insbesondere nach dem am 1. Januar 1902 in Kraft getretenen neuen Statut der Hessen-Nassauischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft haben nunmehr die landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer entgegen den bisherigen Bestimmungen von jedem in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe und dessen Nebenbetrieben vorkommenden Unfälle, durch welchen eine versicherte Person getötet wird oder eine Körperverletzung erleidet, welche eine völlige oder theilweise Arbeitsunfähigkeit von mehr als 3 Tagen oder den Tod zur Folge hat, eine schriftliche oder mündliche Anzeige bei der Ortspolizeibehörde und dem zuständigen Sektions-Vorstande zu erstatten.

Diese Anzeigen müssen binnen 3 Tagen nach dem Tage erfolgen, an welchem der Betriebsunternehmer von dem Unfälle Kenntniss erlangt hat.

Für den Betriebsunternehmer kann derjenige, welcher zur Zeit des Unfalls den Betrieb oder Betriebstheil, in welchem sich der Unfall ereignete, zu leiten hatte, die Anzeige erstatten; im Falle der Abwesenheit oder Behinderung des Betriebsunternehmers ist er dazu verpflichtet.

Bei Unfällen, welche den versicherten Unternehmer oder seine Ehefrau betroffen haben, finden diese Vorschriften gleichfalls Anwendung.

Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften kann von dem Genossenschaftsvorstande gemäß § 157 Absatz 2 des angezogenen Gesetzes Geldstrafe bis zu 300 Mark gegen denjenigen verhängt werden, welcher zu der Anzeige verpflichtet war.

Die Anzeige des Unfalls ist, auch wenn die Verletzung für geringfügig gehalten wird, dann einzureichen, wenn die Folgen der geringen Verletzung nicht innerhalb der ersten 3 Tage beseitigt sind.

Wiesbaden, den 30. Januar 1902.

Der Sektions-Vorstand.
(Stadtassessor.)
J. B.: Heß.

1746

Bekanntmachung.

Montag, den 10. Februar d. J., Vormittags, soll in dem städtischen Walddistrikt „Gehr“ (oberer „Gehr“) nachfolgend bezeichnetes Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 3 eichene Stämme von ca. 1 Festmtr.,
2. 13 Rmtr. eich. Scheitholz,
3. 10 Rmtr. „ Prügelholz,
4. 125 eichene Wellen,
5. 35 Rmtr. buch. Scheitholz,
6. 560 Rmtr. „ Prügelholz und
7. 7025 buchene Wellen.

Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September 1902 Credit bewilligt.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr vor Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 4. Februar 1902.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

1822

Die Lieferung der Armensärge für das städtische Krankenhaus für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1905 soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote sind mit der Aufschrift „Submission auf Armensärge“ versehen, bis zum **Donnerstag, den 6. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau zur Einsicht bereit.

Wiesbaden, den 31. Januar 1902.

1672

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der **Leiter- und Sand-sprigen-Abtheilung** des vierten Zuges werden auf **Samstag den 8. Februar l. J.,** Abends 8 Uhr, zu einer **Generalversammlung** zu Herrn Gastwirth **Vender** in den „**Andreas Hofer**“ eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

Wiesbaden, den 3. Februar 1902.

Der Branddirector:
Scheurer.

1820

Bekanntmachung.

Das am **21. d. Mts.** in dem Walddistrikt „**Kohlheck**“ versteigerte Holz wird den Steigern vom **31. d. Mts.** ab zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 29. Januar 1902.

Der Magistrat.

1581

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Bauplätzen im Nerothal.

Samstag den 15. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen die der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Bauplätze im Nerothal, nächst der Beaufite, und zwar 8 ar 80 qm, 8 ar 75,50 qm, 8 ar 73,25 qm, 10 ar 64,75 qm und 13 ar 65,50 qm zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen im Rathhause hier auf Zimmer No. 55 öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bemerkt wird, daß Gebote unter 1200 Mk. für eine Ruthe (= 4800 Mk. für ein ar) nicht angenommen werden.

Die Bedingungen und eine zugehörige Zeichnung können bis zum Termin auf Zimmer No. 51 im Rathhause während der Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Wiesbaden, den 27. Januar 1902.

1500

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 8 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen.

9812

Wiesbaden, den 26. Januar 1902.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren **von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags** im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steueramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel uns insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichen Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit zollamtlichem Verschlusse hier eingehen.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung ausländischer Waaren der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben hier am Platze verzollt werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbrief etc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.

Der Erste Bürgermeister:
v. Jbell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniss der Betheiligten gebracht.

Wiesbaden, den 26. Februar 1901.

8990

Stadt. Accise-Amt.

Bekanntmachung
betr. die zum Transport accisepflichtiger Gegenstände in die Stadt
zu benützenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr accisepflichtiger Gegenstände zu den Accise-Erhebungsstellen werden außer den im § 4 der Accise-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

**A. Zur Accise-Erhebungsstelle beim Haupt-Accise-Amt.
in der Neugasse.**

1. Viebricher Chaussee: Die Adolphsallee, die Göttestraße, die Nicolaßstraße, über die Rheinstraße, Bahnhofstraße, den Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, über die Rheinstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann durch dieselbe zum Accise-Amt;
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Artstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, den Bismarckring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse durch diese zum Accise-Amt.
3. Sonnenberger Vicinalweg: den Dingertweg, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß, den Kurfaalplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, den Schloßplatz, die Marktstraße, Manergasse die Neugasse. — Für Fuhrwerke, die Paulinenstraße, die Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, über die Wilhelmstraße, Friedrichstraße, bis zur Neugasse, dann durch dieselbe — zum Accise-Amt.

B. Zur Accise-Erhebungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen, über den Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Viebricher Chaussee: die Adolphsallee, die Göttestraße, über den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
3. Schiersteiner Vicinalweg: die Herberstraße, die Göttestraße, den Bahnübergang, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen;
5. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Lahn- und Artstraße, die Seerobenstraße, den Sedanplatz, Bismarck-Ring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, zu den Schlachthausanlagen.
6. Sonnenberger Vicinalweg, den Dingertweg, die Parkstraße, Paulinenstraße, Bierstadterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, den Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße zu den Schlachthausanlagen.

Wiesbaden, den 19. December 1901.

Der Magistrat.
In Vertr.: Seb.

**Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 5. Februar 1902.
Abonnements - Konzert**

des
Wiesbadener Musik-Vereins
unter Leitung seines Musikdirektors Herrn Königl. Kammer-
musiker a. D. C. Hch. Meister.

Nachm. 4 Uhr:

- 1) Unsere Marine, Marsch über das Deutsche
Flaggenlied Thiele.
2. Ouverture zu dem militärischen Singspiel
„Humor auf der Wache“ C. Hch. Meister.
3. Weidmanns Jubel Quadrille Herrmann.
4. Soldatenleben, Militärisches Tonbild Kéler Béla,
5. La Serenade, Walse D. Yaxone.
6. An der Weser, Lied für Posaune u. Trompete
(Auf Wunsch.) G. Pressel.
- Die Horren Grobe und Beier.
7. Der lustige Student, Potpourri Schreiner.
8. Bismarck-Marsch Ferd. Meister

Mittwoch, den 5. Februar 1902, Abends 8 Uhr:
im grossen Saale:

Humoristischer Unterhaltungs - Abend

unter Mitwirkung des
Humoristen Herrn Herm. Försch aus Stuttgart,
des Pianisten Herrn Ad. Nack aus Stuttgart und des
Wiesbadener Musik-Vereins
unter Leitung seines Musikdirektors Herrn Königl. Kammer-
musiker a. D. C. Hch. Meister.

PROGRAMM.

1. Arabischer Marsch W. Aletter.
 2. Fastnacht-Trubel, Ouverture G. Rudloff.
 3. „Der Genüthliche“, feinkom. Soloscene.
Herr Försch.
 4. Erzählungen dreier gestopfter Grosskrischer . C. Retslem.
 5. „Der Kuss vom Standpunkte der 4 Fakultäten“, kom. Solo-
scene mit Gesang.
Herr Försch.
 6. Fidele Narrensitzung A. Parlow.
 7. „In der Geschichtsstunde“, kom. Soloscene.
Herr Försch.
 8. Karnevalistisches Abschieds-Bouquet O. Ferner.
 9. „Die Theatermutter“, kom. Soloscene mit Gesang.
Herr Försch.
 10. Chinesische Hofball-Quadrille J. Sahán.
 11. „Ein fideles Sonntag“, kom. Soloscene m. Gesang.
Herr Försch.
 12. King Béll, Marsche Africaine B. Kick.
- Eintrittspreise:
Nummerirter Platz: 1 Mk.; nichtnummerirter Platz: 50 Pf.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

**Kurhaus zu Wiesbaden.
Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervor-
ragender Künstler.
Freitag, den 7. Februar 1902, Abends 7½ Uhr:
IX. Konzert.**

Leitung:
Herr Louis Lüstner, städt. Kapellmeister und Königl. Hof-
Musikdirektor.
Solisten:
Fräulein Charlotte Huhn (Al.), Kgl. Hofopernsängerin
aus Dresden,
Herr Leopold Godowsky (Klavier).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.

PROGRAMM.

1. Festklänge symphonische Dichtung Liszt.
2. Arie der Dalila aus „Samsou et Dalila“ Saint-Saëns.
Fräulein Huhn.
3. I. Konzert, D-moll für Klavier mit Orchester Brahms.
Herr Godowsky.
4. Gesänge mit Klavier:
a) Niels Finn Martin Thüdemann.
b) Befreit R. ch. Strauss.
c) Aus dem Hohelied Arnold Mendelssohn.
d) Diebstahl Buck.
Fräulein Huhn.
5. Klavier-Vorträge:
a) Frühlingsglaube Schubert-Liszt.
b) Ständchen (Shakespeare)
c) Præludium, B-moll und D-moll Chopin.
d) Etuden, op. 29, Nr. 3 und 6
e) „Isamey“, orientalische Fantasie Balakirew.
Herr Godowsky.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 5 Mk.; II. nummerirter
Platz: 4 Mk.; Gallerie vom Portal rechts: 2 Mk. 50 Pf. Gallerie
links: 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des
grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den
Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung



**Samstag, den 8. Februar 1902,
Abends 8 Uhr:**

**V. und letzter
Grosser Maskenball
in sämtlichen Sälen.**

Zwei Ball-Orchester.

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette (Herren: Frack und
weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.
Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.

Eintrittspreis: für Abonnenten und Inhaber von Fremden-
karten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens Samstag
Nachmittag 5 Uhr: 2 Mark; für Nicht-Abonnenten: 4 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.



Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. Februar 1902, Nachmittags 1 Uhr werden in dem Rheinischen Hof, Mauergasse 16 dahier

1 Büffet, 2 Tische, 2 Sophas, 2 Kommoden, 3 Kleiderchränke, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Teppich 1 Schrank mit Glasaufsatz, 1 Oelgemälde, 1 Nähmaschine, 17 Bände Brockhaus Konversationslexikon mit Real und 1 Ladenreal

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 3. Februar 1902.

1775

Weitz.

Gerichtsvollzieher.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 5. Februar, Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen im Orlar Gemeindewald-Distrikt „Weisel 12“ (in unmittelbarer Nähe der Arquelle):

2084 tannene Stangen 1., 2. und 3. Klasse von 67,78 fm,

1995 „ „ 4. und 5. Klasse von 32,19 fm

zur Versteigerung.

Bemerkt wird, daß die Stangen guter Qualität sind.

Oelen, den 30. Januar 1902.

4392

Wirth, Bürgermeister.

Stammholz-Versteigerung.

Montag den 10. d. Mts., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt Hahnberg No. 3 und 9:

42 Stück eichene Baustämme von 71,34 Festmtr.,

20 „ „ Werkholzstämmen von 9,33 „

9 „ „ Erlen-Stämme von 2,93 Festmtr.

versteigert.

Niedernhausen, den 3. Februar 1902.

4402

Der Bürgermeister: Schreiner.

Speisewirtschaft

15 Mauergasse 15

empfiehlt guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen. Frau Ulrich.

1799

Erreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind

MAGGI

Würste und Maggi's Bouillon-Kapseln.

Christian Tauber,

Drogen und photogr. Apparate, Kirchgasse 6. 705/154

Fr. Becht, Wagenfabrik

(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstraße 12 u. 14,

Telephon Nr. 659

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung.

2096

Billigste Preise.

— Alte Wagen in Tausch. —

Martin Jourdan,

Rheinische Möbelfabrik,

Johannisstr. 12, 14. MAINZ Heiliggrabgasse 4.

Complete Bimmereinrichtungen

in allen Preislagen.

Eigenes Fabrikat.

Dauernde Garantie.

Jede Lieferung eine Empfehlung. 151/121

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 5. Februar 1902.

36. Vorstellung

30. Vorstellung im Abonnement A.

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen von Otto Ernst.

Regie: Herr Köchy.

Jürgen Hinrich Flachsmann, Oberlehrer einer Knaben-

Volkschule

Jan Flemming,

Bernhard Bogelsang,

Corsten Dierds,

Emil Weidenbaum,

Claus Niemann,

Franz Römer,

Betty Sturzbahn,

Gisa Holm,

Regendank, Schuldner bei Flachsmann

Aluth, Schuldner der benachbarten Mädchenschule

Schulinspektor Bröde

Professor Dr. Brühl, Regierungsschulrath

Franz Dörmann

Max, ihr Sohn

Brodmann

Franz Biesendahl

Alfred, ihr Sohn

Robert Pfeiffer,

Carl Jensen, Schüler Bogelsangs

Ort der Handlung: Eine kleinere Provinzialstadt. — Zeit: Gegenwart.

Zwischen den Aufzügen liegen Zeiträume von je 14 Tagen.

Nach dem 1. Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Lehrer

Lehrerinnen der Elementar-

klassen

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Schüler Flemmings

Schüler Bogelsangs

Donnerstag, den 6. Februar 1902.

37. Vorstellung.

29. Vorstellung im Abonnement D.

Cavalleria rusticana.

(Sicilianische Bauernlehre.)

Melodrama in 1 Aufzug, dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Deutsche Bearbeitung von Oskar Ferggruen. Musik von Pietro Mascagni.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.

Anfang 7 Uhr — Mittlere Preise.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

8. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	
	vom 4. Feb. 1902.	
Oester. Credit-Actien	215.50	215.60
Disconto-Commandit-Anth.	190.—	190.50
Berliner Handelsgesellschaft	150.90	150.90
Dresdner Bank	137.90	137.50
Deutsche Bank	211.—	211.—
Darmstädter Bank	—	135.70
Oesterr. Staatsbahn	145.—	145.25
Lombarden	20.10	20.—
Harpenor	166.—	—
Hibernia	—	—
Gelsenkirchener	171.60	—
Bochumer	188.—	—
Laurahütte	201.—	—

Tendenz: fest.